

Das Gesetz Gottes für die Christen von heute

dasgesetzgottes.org

Anhang 8i: Das Kreuz und der Tempel

Diese Seite ist Teil einer Serie, die die Gesetze Gottes untersucht, die nur befolgt werden konnten, solange der Tempel in Jerusalem existierte.

- [Anhang 8a: Die Gesetze Gottes, die den Tempel erfordern](#)
- [Anhang 8b: Die Opfer — Warum sie heute nicht gehalten werden können](#)
- [Anhang 8c: Die biblischen Feste — Warum keines von ihnen heute gehalten werden kann](#)
- [Anhang 8d: Die Reinheitsgesetze — Warum sie ohne den Tempel nicht gehalten werden können](#)
- [Anhang 8e: Zehnten und Erstlinge — Warum sie heute nicht gehalten werden können](#)
- [Anhang 8f: Der Abendmahlsdienst — Das letzte Mahl Jesu war das Passah](#)
- [Anhang 8g: Nasiräer- und Gelübdegesetze — Warum sie heute nicht gehalten werden können](#)
- [Anhang 8h: Teilweiser und symbolischer Gehorsam in Bezug auf den Tempel](#)
- [Anhang 8i: Das Kreuz und der Tempel \(Diese Seite\).](#)

Das Kreuz und der Tempel sind keine Gegner, und sie sind keine zwei „Phasen“, von denen die eine die andere aufhebt. Das Gesetz Gottes ist ewig (Psalm 119:89; 119:160; Maleachi 3:6). Das Tempelsystem mit seinen Opfern, Priestern und Reinheitsgesetzen wurde durch dieses gleiche ewige Gesetz gegeben. Der Tod Jesu hat kein einziges Gebot aufgehoben. Er hat vielmehr die wahre Tiefe dessen offenbart, was diese Gebote bereits aussagten. Der Tempel wurde nicht zerstört, um die Opfer zu beenden, sondern als Gericht wegen des Ungehorsams (2. Chronik 36:14-19; Jeremia 7:12-14; Lukas 19:41-44). Unsere Aufgabe ist es, diese Wahrheiten zusammenzuhalten, ohne eine neue Religion zu erfinden, die das Gesetz durch menschliche Vorstellungen vom Kreuz ersetzt.

Der scheinbare Konflikt: das Lamm und der Altar

Auf den ersten Blick scheint es einen Konflikt zu geben:

- Auf der einen Seite das Gesetz Gottes, das Opfer, Gaben und priesterlichen Dienst gebietet (Levitikus 1:1-2; Exodus 28:1).
- Auf der anderen Seite Jesus, vorgestellt als „das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt“ (Johannes 1:29; 1. Johannes 2:2).

Viele Menschen ziehen daraus eine Schlussfolgerung, die die Schrift niemals zieht: „Wenn Jesus das Lamm ist, dann sind die Opfer vorbei, der Tempel ist erledigt und das Gesetz, das sie geboten hat, spielt keine Rolle mehr.“

Doch Jesus selbst hat diese Logik zurückgewiesen. Er sagte klar, dass Er nicht gekommen ist, das Gesetz oder die Propheten aufzuheben, und dass nicht einmal der kleinste Strich vom Gesetz vergehen wird, bis Himmel und Erde vergehen (Matthäus 5:17-19; Lukas 16:17). Himmel und Erde sind noch da. Das Gesetz steht noch. Die Gebote über Opfer, Gaben und den Tempel wurden niemals durch Seine Worte widerrufen.

Das Kreuz löscht die Tempelgesetze nicht aus. Das Kreuz offenbart, worauf sie wirklich hingewiesen haben.

Jesus als das Lamm Gottes — Erfüllung ohne Aufhebung

Als Johannes Jesus „das Lamm Gottes“ nannte (Johannes 1:29), verkündete er nicht das Ende des Opferdienstes. Er erklärte den wahren Sinn jedes Opfers, das jemals im Glauben dargebracht wurde. Das Blut von Tieren hatte niemals aus sich selbst heraus Kraft (1. Petrus 1:19-20). Seine Bedeutung kam aus dem Gehorsam gegenüber Gott und aus dem, was es darstellte: das zukünftige Opfer des wahren Lammes. Gott spricht nicht das eine und widerspricht sich später selbst (Numeri 23:19).

Von Anfang an hing Vergebung immer von zwei zusammenwirkenden Dingen ab:

- Gehorsam gegenüber dem, was Gott geboten hat (Deuteronomium 11:26-28; Hesekiel 20:21)
- Der von Gott selbst bestimmte Weg zur Reinigung (Levitikus 17:11; Hebräer 9:22)

Im alten Israel gingen die Gehorsamen zum Tempel, brachten die Opfer dar, wie es das Gesetz verlangte, und empfingen eine echte, aber zeitlich begrenzte bundesmäßige Reinigung. Heute führt der Vater die Gehorsamen zum wahren Lamm, zu Jesus, zur ewigen Reinigung (Johannes 6:37; 6:39; 6:44; 6:65; 17:6). Das Muster ist dasselbe: Gott reinigt niemals die Aufsässigen (Jesaja 1:11-15).

Dass Jesus das wahre Lamm ist, reißt die Opfergebote nicht ein. Es beweist, dass Gott niemals mit bloßen Symbolen gespielt hat. Alles im Tempel war ernst, und alles wies auf etwas Reales hin.

Warum die Opfer nach dem Kreuz fortbestanden

Wenn Gott beabsichtigt hätte, die Opfer in dem Moment abzuschaffen, in dem Jesus starb, wäre der Tempel an diesem Tag gefallen. Doch was geschah stattdessen?

- Der Vorhang im Tempel zerriss (Matthäus 27:51), aber das Gebäude blieb stehen, und der Gottesdienst wurde dort fortgesetzt (Apostelgeschichte 2:46; 3:1; 21:26).
- Opfer und Tempelriten wurden weiterhin täglich vollzogen (Apostelgeschichte 3:1; 21:26), und der gesamte Bericht der Apostelgeschichte setzt ein funktionierendes Heiligtum voraus.
- Das Priestertum diente weiter (Apostelgeschichte 4:1; 6:7).
- Die Feste wurden weiterhin in Jerusalem begangen (Apostelgeschichte 2:1; 20:16).
- Selbst nach der Auferstehung wurden Gläubige an Jesus weiterhin im Tempel gesehen (Apostelgeschichte 2:46; 3:1; 5:20-21; 21:26), und Tausende von Juden, die an Ihn glaubten, waren „alle eifrig für das Gesetz“ (Apostelgeschichte 21:20).

Nichts im Gesetz, nichts in den Worten Jesu und nichts bei den Propheten kündigte an, dass Opfer sofort sündig oder ungültig würden, sobald der Messias gestorben wäre. Es gibt keine Prophezeiung, die sagt: „Nach dem Tod Meines Sohnes sollt ihr keine Tiere mehr darbringen, denn Mein Opfergesetz ist aufgehoben.“

Stattdessen wurde der Tempeldienst fortgesetzt, weil Gott nicht doppelzüngig ist (Numeri 23:19). Er gebietet nicht etwas als heilig und behandelt es dann stillschweigend als unrein, weil Sein Sohn gestorben ist. Wären die Opfer in dem Moment des Todes Jesu zu Auflehnung geworden, hätte Gott es klar gesagt. Er tat es nicht.

Die Fortsetzung des Tempeldienstes nach dem Kreuz zeigt, dass Gott kein einziges an das Heiligtum gebundenes Gebot aufgehoben hatte. Jedes Opfer, jedes Reinigungsritual, jede priesterliche Pflicht und jeder nationale Akt der Anbetung blieb in Kraft, weil das Gesetz, das sie eingesetzt hatte, unverändert blieb.

Der symbolische Charakter des Opferdienstes

Das gesamte Opfersystem war in seinem Aufbau symbolisch — nicht, weil es optional oder ohne Autorität gewesen wäre, sondern weil es auf Wirklichkeiten hinwies, die nur Gott selbst eines Tages vollständig verwirklichen würde. Die Heilungen, die es bestätigte, waren vorübergehend — der Geheilte konnte wieder krank werden. Die rituellen Reinigungen stellten die Reinheit nur zeitweise wieder her — Unreinheit konnte zurückkehren. Selbst die Sündopfer brachten eine Vergebung, die immer wieder neu gesucht werden musste. Nichts davon war die endgültige Beseitigung von Sünde oder Tod; es waren von Gott gebotene Zeichen, die auf den Tag hinwiesen, an dem Gott den Tod selbst vernichten würde (Jesaja 25:8; Daniel 12:2).

Das Kreuz machte diese Endgültigkeit möglich, doch das wirkliche Ende der Sünde wird erst nach dem letzten Gericht und der Auferstehung sichtbar, wenn die, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens auferstehen und die, die Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts (Johannes 5:28-29). Weil die Tempeldienste Symbole waren, die auf ewige Wirklichkeiten hinwiesen, und nicht die Wirklichkeiten selbst, machte der Tod Jesu sie nicht überflüssig. Sie blieben in Kraft, bis Gott den Tempel im Gericht entfernte — nicht weil das Kreuz sie aufgehoben hätte, sondern weil Gott beschloss, die Symbole zu beenden, während die Wirklichkeiten, auf die sie wiesen, noch auf ihre endgültige Vollendung am Ende des Zeitalters warten.

Wie Vergebung heute geschieht

Wenn die Gebote über Opfer niemals aufgehoben wurden und wenn das Tempelsystem selbst nach dem Kreuz weiterbestand — bis Gott ihm im Jahr 70 n. Chr. selbst ein Ende setzte —, stellt sich eine natürliche Frage: Wie kann heute jemand Vergebung empfangen? Die Antwort liegt in demselben Muster, das Gott von Anfang an festgelegt hat. Vergebung kam immer durch Gehorsam gegenüber Gottes Geboten (2. Chronik 7:14; Jesaja 55:7) und durch das Opfer, das Gott selbst bestimmt hat (Levitikus 17:11). Im alten Israel empfingen die Gehorsamen die zeremonielle Reinigung am Altar in Jerusalem, die das Gesetz hauptsächlich durch das Vergießen von Blut vollzog (Levitikus 4:20; 4:26; 4:31; Hebräer 9:22). Heute werden die Gehorsamen durch das Opfer des Messias gereinigt, durch das wahre Lamm Gottes, das die Sünde wegnimmt (Johannes 1:29).

Dies stellt keine Änderung des Gesetzes dar. Jesus hat die Opfergebote nicht aufgehoben (Matthäus 5:17-19). Stattdessen hat Gott, als Er den Tempel entfernte, den äußeren Ort verändert, an dem Gehorsam auf Reinigung trifft. Die Kriterien blieben dieselben: Gott vergibt denen, die Ihn fürchten und Seine Gebote halten (Psalm 103:17-18; Prediger 12:13). Niemand kommt zum Messias, wenn der Vater ihn nicht zieht (Johannes 6:37; 6:39; 6:44; 6:65; 17:6), und der Vater zieht nur die, die Sein Gesetz ehren (Matthäus 7:21; 19:17; Johannes 17:6; Lukas 8:21; 11:28).

Im alten Israel führte Gehorsam eine Person zum Altar. Heute führt Gehorsam eine Person zum Messias. Die äußere Szene hat sich verändert, nicht aber das Prinzip. Die Ungetreuen in Israel wurden nicht durch Opfer gereinigt (Jesaja 1:11-16), und die Ungetreuen heute werden nicht durch das Blut Christi gereinigt (Hebräer 10:26-27). Gott hat immer dieselben zwei Dinge verlangt: Gehorsam gegenüber Seinem Gesetz und Unterordnung unter das Opfer, das Er bestimmt hat.

Von Anfang an gab es keinen Moment, in dem das Blut irgendeines Tieres oder das Darbringen von Getreide oder Mehl wirklichen Frieden zwischen einem Sünder und Gott brachte. Diese Opfer wurden von Gott geboten, aber sie waren nicht die wahre Quelle der Versöhnung. Die Schrift lehrt, dass es unmöglich ist, dass das Blut von Stieren und Böcken Sünden wegnimmt (Hebräer 10:4), und dass der Messias vor Grundlegung der Welt vorherbestimmt war (1. Petrus 1:19-20). Seit Eden kam der Friede mit Gott immer durch den vollkommenen, sündlosen, eingeborenen Sohn (Johannes 1:18; 3:16) — den, auf den jedes Opfer hinwies (Johannes 3:14-15; 3:16). Die physischen Opfer waren greifbare Zeichen, die es den Menschen ermöglichten, den Ernst der Sünde zu sehen, zu berühren und zu

spüren und die Kosten der Vergebung in irdischen Begriffen zu verstehen. Als Gott den Tempel entfernte, änderte sich die geistliche Wirklichkeit nicht. Was sich änderte, war die materielle Form. Die Wirklichkeit blieb genau dieselbe: Es ist das Opfer des Sohnes, das Frieden zwischen dem Schuldigen und dem Vater bringt (Jesaja 53:5). Die äußenen Symbole hören auf, weil Gott beschloss, sie zu entfernen, aber die innere Wirklichkeit — die Reinigung durch Seinen Sohn für die, die Ihm gehorchen — besteht unverändert fort (Hebräer 5:9).

Warum Gott den Tempel zerstörte

Wenn die Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n. Chr. dazu gedacht gewesen wäre, „die Opfer abzuschaffen“, würde die Schrift dies sagen. Sie tut es nicht. Stattdessen erklärte Jesus selbst den Grund für die kommende Zerstörung: Gericht.

Er weinte über Jerusalem und sagte, dass die Stadt die Zeit ihrer Heimsuchung nicht erkannt hatte (Lukas 19:41-44). Er warnte, dass der Tempel Stein für Stein niedergerissen würde (Lukas 21:5-6). Er erklärte, dass das Haus verödet zurückgelassen werde wegen der Weigerung, auf Gottes Boten zu hören (Matthäus 23:37-38). Dies war keine Ankündigung einer neuen Theologie, in der Opfer böse würden. Es war das alte, vertraute Muster des Gerichts — derselbe Grund, aus dem auch der erste Tempel im Jahr 586 v. Chr. zerstört wurde (2. Chronik 36:14-19; Jeremia 7:12-14).

Mit anderen Worten:

- Der Tempel fiel wegen der Sünde, nicht weil sich das Gesetz geändert hätte.
- Der Altar wurde wegen des Gerichts entfernt, nicht weil die Opfer gottlos geworden wären.

Die Gebote blieben geschrieben, ewig wie immer (Psalm 119:160; Maleachi 3:6). Was Gott entfernte, waren die Mittel, durch die diese Gebote ausgeführt werden konnten.

Das Kreuz autorisierte keine neue Religion ohne das Gesetz

Ein Großteil dessen, was heute „Christentum“ genannt wird, beruht auf einer einfachen Lüge: „Weil Jesus gestorben ist, wurden das Opfergesetz, die Feste, die Reinheitsgesetze, der Tempel und das Priestertum abgeschafft. Das Kreuz hat sie ersetzt.“

Doch Jesus hat das nie gesagt. Die Propheten, die über Ihn geweissagt haben, haben das nie gesagt. Stattdessen machte Christus klar, dass Seine wahren Nachfolger die Gebote Seines Vaters halten müssen, wie sie im Alten Testament gegeben wurden — so wie es Seine Apostel und Jünger taten (Matthäus 7:21; 19:17; Johannes 17:6; Lukas 8:21; 11:28).

Das Kreuz gab niemandem die Autorität,

- die Tempelgesetze aufzuheben,
- neue Rituale wie den Abendmahlsdienst zu erfinden, um das Passah zu ersetzen,
- den Zehnten in Pastorenlöhne umzuwandeln,
- Gottes Reinheitssystem durch moderne Lehren zu ersetzen,
- Gehorsam als optional zu behandeln.

Nichts am Tod Jesu autorisiert Menschen, das Gesetz umzuschreiben. Er bestätigt vielmehr, dass Gott es mit der Sünde ernst meint und es mit dem Gehorsam ernst meint.

Unsere Haltung heute: gehorchen, was gehorcht werden kann, ehren, was nicht kann

Kreuz und Tempel treffen sich in einer unvermeidlichen Wahrheit:

- Das Gesetz bleibt unberührt (Matthäus 5:17-19; Lukas 16:17).
- Der Tempel wurde von Gott entfernt (Lukas 21:5-6).

Das bedeutet:

- Die Gebote, die noch befolgt werden können, müssen ohne Ausreden befolgt werden.
- Die Gebote, die vom Tempel abhängen, müssen als geschrieben geehrt, aber nicht praktiziert werden, weil Gott selbst Altar und Priestertum entfernt hat.

Wir bauen heute kein menschliches Ersatzsystem für die Opfer, weil Gott den Tempel nicht wiederhergestellt hat. Wir erklären die Opfergesetze nicht für abgeschafft, weil Gott sie niemals aufgehoben hat.

Wir stehen zwischen dem Kreuz und dem leeren Tempelberg mit Furcht und Zittern und wissen:

- Jesus ist das wahre Lamm, das die reinigt, die dem Vater gehorchen (Johannes 1:29; 6:44).
- Die Tempelgesetze bleiben als ewige Satzungen geschrieben (Psalm 119:160).
- Ihre gegenwärtige Unmöglichkeit ist das Ergebnis von Gottes Gericht, nicht unsere Erlaubnis, Ersatz zu erfinden (Lukas 19:41-44; 21:5-6).

Das Kreuz und der Tempel zusammen

Der richtige Weg verweigert beide Extreme:

- Nicht: „Jesus hat die Opfer abgeschafft, also spielt das Gesetz keine Rolle mehr.“
- Nicht: „Wir sollten jetzt Opfer auf unsere eigene Weise wieder einführen, ohne Gottes Tempel.“

Stattdessen:

- Wir glauben, dass Jesus das Lamm Gottes ist, vom Vater gesandt für die, die Sein Gesetz halten (Johannes 1:29; 14:15).
- Wir akzeptieren, dass Gott den Tempel als Gericht entfernt hat, nicht als Aufhebung (Lukas 19:41-44; Matthäus 23:37-38).
- Wir gehorchen jedem Gebot, das heute physisch möglich ist.
- Wir ehren die tempelabhängigen Gebote, indem wir uns weigern, sie durch menschliche Rituale zu ersetzen.

Das Kreuz steht nicht im Wettbewerb mit dem Tempel. Das Kreuz offenbart die Bedeutung hinter dem Tempel. Und bis Gott wiederherstellt, was Er entfernt hat, ist unsere Pflicht klar:

- Gehorche, was gehorcht werden kann.
- Ehre, was nicht kann.
- Nutze niemals das Kreuz als Vorwand, das Gesetz zu verändern, das Jesus gekommen ist zu erfüllen, nicht zu zerstören (Matthäus 5:17-19).